

**Menschenrechten
Gestalt und Wirksamkeit
verleihen**

~

Making Human Rights Work

**Festschrift
für
Manfred Nowak
und
Hannes Tretter**

Herausgegeben / edited

von / by

Patricia Hladschik

Fiona Steinert



Wien · Graz 2019

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt mit Unterstützung:



universität
wien



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM



Ludwig Boltzmann Institut
Menschenrechte

Umschlag: Karl H. Schönswetter
Frontispiz: Foto, © Thomas Höhne

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-7083-1255-2
NWV Verlag GmbH
Seidengasse 9, 1070 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 796 35 62-24, Fax: +43 1 796 35 62-25
E-Mail: office@nwv.at
Geidorfgürtel 24, 8010 Graz, Österreich
E-Mail: office@nwv.at
www.nwv.at

© NWV Neuer Wissenschaftlicher Verlag, Wien · Graz 2019

Reinhold GÄRTNER / Maria HAUPT / Sigrid STEININGER

Politische Bildung und Menschenrechtsbildung Zehn Jahre Politiklexikon für junge Leute

Inhaltsübersicht

I. Einleitung	587
II. Idee und Entstehungsgeschichte	588
A. Anlass und Ziele	588
B. PartnerInnen	589
C. Multiperspektivität im Entstehungsprozess	589
D. Zugänglichkeit der Informationen	590
III. Erfahrungen und Erfolge	590
A. Gelungenes und positives Feedback	590
B. Herausforderungen	592
C. Aktualisierungen und Erweiterungen	592
D. Kooperationen und Vernetzung	592
IV. Ein Blick in die Zukunft	593
V. Zehn Anregungen für den Einsatz des Politiklexikons in der Bildungsarbeit	593
VI. Anhang: Zehn Jahre – zehn Meilensteine	595
VII. Literatur	598

I. Einleitung

Das Politiklexikon ist ein Nachschlagewerk für junge Menschen zu Begriffen, „die man in Zusammenhang mit Politik kennen sollte“. Das steht im Klappentext des Lexikons. Aber wer wählt diese Begriffe aus? Wer verfasst die Texte? Wo werden diese publiziert und zugänglich gemacht? Und wer hält die Einträge aktuell?

Seit nunmehr zehn Jahren leistet das Politiklexikon für junge Leute einen wichtigen Beitrag zur Politischen Bildung in Österreich. Themen aus der Welt der Politik, Gesellschaft und Wirtschaft werden kurz, prägnant und mit Hilfe anschaulicher Beispiele erklärt. Durch die Bereitstellung von Informationen in leicht verständlicher Sprache trägt das Politiklexikon zur gesellschaftlichen und politischen Teilhabe möglichst vieler Menschen bei. Neben der Printversion ist das Lexikon auch kostenlos unter www.politik-lexikon.at abrufbar.

Partizipation

Das lateinische Wort *participare* bedeutet teilnehmen, teilhaben oder teilen; Partizipation meint die (politische) Teilhabe. Die Teilnahme am politischen Prozess heißt, dass man bei Entscheidungsprozessen mitmacht, von denen man in irgendeiner Weise betroffen ist – sei es in der Schule, in Jugendzentren, in der Gemeinde, in der Region oder bei konkreten sozialen oder gesellschaftspolitischen Anliegen (z.B. durch die Mitarbeit bei Amnesty YOUTH oder dem Jugendrotkreuz). [...] Je mehr Menschen sich aktiv an Politik beteiligen, desto sichtbarer werden deren Interessen auch für politische Parteien und PolitikerInnen.¹

Neben dem Recht auf Partizipation gehört das Recht auf Bildung zu jenen Rechten, für deren Durchsetzung und Einhaltung die MitarbeiterInnen des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte arbeiten. Die am BIM angesiedelte Serviceeinrichtung Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule begleitet das Projekt „Politiklexikon“ von Anfang an und ist u.a. für die Betreuung und Erweiterung der Onlineversion des Lexikons verantwortlich. Die Kolleginnen und Kollegen des Instituts unterstützen insbesondere die Aktualisierung und Überarbeitung von Lemmata mit menschenrechtlichem Fokus – beispielsweise zu Flucht und Asyl, Frauenrechten, Kinderrechten oder Menschenhandel. Das Redaktionsteam des Lexikons kann damit neben seiner zeitgeschichtlichen und politikwissenschaftlichen Expertise auch auf MenschenrechtsexpertInnen zurückgreifen, was zur Interdisziplinarität und Multiperspektivität des Lexikons beiträgt.

Wie sieht ein (vorläufiges) Resümee nach zehn Jahren Politiklexikon aus? Was konnte erreicht werden? Welche Vorhaben sind noch offen? Kapitel II des Beitrags gibt Einblick in die Idee und die Entstehungsgeschichte des Politiklexikons. Die wichtigsten Erfahrungen, Herausforderungen und Erfolge der ersten zehn Jahre zeichnet Kapitel III nach. Kapitel IV widmet sich der Frage, wie das Politiklexikon der Zukunft aussehen soll. Anregungen aus der Praxis für den Einsatz von Lexika in der Bildungsarbeit finden Sie im Kapitel V. Der Anhang „Zehn Jahre – zehn Meilensteine“ ermöglicht einen Streifzug durch zehn Jahre Arbeit mit dem und für das Politiklexikon.

II. Idee und Entstehungsgeschichte

A. Anlass und Ziele

Angestoßen wurde die Idee für das Lexikon 2007 durch die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre. Im Rahmen der österreichischen „Demokratie-Initiative“ und im Vorfeld der Nationalratswahl 2008 wurde ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, jungen Menschen das nötige Basiswissen für eine informierte Teilhabe zu vermitteln. Obwohl Lernende durch die Digitalisierung inzwischen auf eine Vielzahl von (Online-)Informationen zugreifen können, bedeutet das nicht, dass es sich dabei auch immer um aktuelle und ausgewogene Informationen aus zuverlässigen Quellen handelt. Das Politiklexikon sollte diese Lücke

1 Lemma Partizipation. Onlineversion des Politiklexikons für junge Leute: www.politik-lexikon.at/partizipation/.

für Österreich schließen und Basisinformationen rund um Fragen der Politik für junge Menschen ab 12 Jahren zur Verfügung stellen.

Als Vorbild wurde HanisauLand, das „junge Politik-Lexikon“ der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung² herangezogen. HanisauLand selbst war aus mehreren Gründen für den österreichischen Kontext nur eingeschränkt nutzbar: Neben sich deutlich unterscheidenden Funktionenbeschreibungen (z.B. Bundespräsident bzw. Bundespräsidentin) und Lemmata mit spezifischem Deutschlandbezug (etwa Bundestag), sind darin auch zahlreiche für Österreich relevante Themen (z.B. Austrofaschismus) nicht enthalten. Daraufhin wurde die Entscheidung getroffen, mit finanziellen Mitteln aus der Demokratie-Initiative ein entsprechendes österreichspezifisches Angebot umzusetzen.

B. PartnerInnen

Von Beginn an brachten zahlreiche PartnerInnen ihre Expertise in die Planung, Erstellung und Gestaltung des Lexikons an der Schnittstelle von Wissenschaft und Bildung ein. So ist die Politische Bildung seit den 1970er-Jahren im Bildungsministerium durch eine eigene Organisationseinheit vertreten, deren Aufgabe es ist, die schulische Politische Bildung durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen. Sigrid Steininger aus der Abteilung Politische Bildung war Initiatorin und federführend für die Konzeption des Lexikons verantwortlich.

Mit der Umsetzung des Lexikons wurde der renommierte österreichische Kinder- und Jugendbuchverlag Jungbrunnen betraut. Dieser zeichnete auch für die grafische Gestaltung und das Layout verantwortlich und brachte sich maßgeblich in die Bildrecherche ein.

Für die inhaltliche Erstellung konnte Reinhold Gärtner vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck gewonnen werden. Er brachte durch seine regelmäßige Arbeit mit Jugendlichen viel Erfahrung mit, wie komplexe politische Sachverhalte in verständlicher Sprache dargestellt werden können. Als Berater stand ihm Bernhard Natter zur Seite. Die Mitarbeit von Sigrid Steininger konzentrierte sich auf das Verfassen der ergänzenden Informationskästen und die Identifizierung geeigneter Abbildungen.

Neben der Betreuung der Onlineversion unterstützte Zentrum *polis* vor allem die Bekanntmachung des Lexikons im schulischen Umfeld – von der Vorstellung des Lexikons bei Lehrkräftefortbildungen über die Organisation eines Rezensionswettbewerbs für Jugendliche bis zur Herausgabe eines „Leitfadens“ mit Ideen und Anregungen für den Einsatz von Lexika im Unterricht.

C. Multiperspektivität im Entstehungsprozess

Die Themen, die schließlich ihren Weg in das Lexikon finden sollten, wurden in einem zweitägigen Workshop von Lehrkräften ausgewählt bzw. ergänzt und in Gruppen geclustert. Anschließend testete eine Unterstufenklasse die ersten 15 verfassten Stichwörter, wobei die begeisterten Rückmeldungen der SchülerInnen bestätigten, dass die Texte für die Zielgruppe verständlich waren. Weitere Feedbackschleifen mit Lehrkräften folgten zu allen Lemmata des Lexikons.

Neben dem Fokus auf österreichische Politik enthält das Lexikon auch Er-

2 HanisauLand.de – Politik für dich: www.hanisauland.de.

klärungen zu themenverwandten Gebieten wie Wirtschaft, Soziales, Europa und internationale Politik. Des Weiteren wurde bei der Erstellung darauf geachtet, dass sich das Thema Menschenrechte als Schwerpunkt durch das Lexikon zieht. Menschenrechte bzw. deren Verletzungen werden entweder explizit als eigenständige Lemmata aufbereitet (z.B. Kinderrechte, Menschenhandel) oder finden sich als Querschnittsthema in anderen Stichwörtern (wie Asyl, Zivilgesellschaft). Durch die 2018 veröffentlichte Bild- und Zeitleiste „101 Geschichten aus der Geschichte Österreichs seit 1918“ wurde die historische Dimension stärker im Lexikon verankert. Anschauliche Beispiele aus der Vergangenheit unterstützen die NutzerInnen des Lexikons dabei, aktuelle Gegebenheiten und deren Anfänge sowie Entwicklung besser nachvollziehen zu können (vgl. z.B. den Eintrag zum Thema Frauenwahlrecht).

D. Zugänglichkeit der Informationen

Das Lexikon steht neben der im Verlag Jungbrunnen erschienenen Printausgabe auch als frei zugängliche Onlineversion zur Verfügung, wobei sich die beiden Formate gewinnbringend ergänzen. Für einige Unterrichts- und Lernsettings eignet sich die gedruckte Ausgabe des Lexikons besser – beispielsweise für Recherchearbeiten in der Klasse bzw. der Schulbibliothek, für Gruppenarbeiten und Workshop-Einheiten.

Die Onlineversion bietet indes den Vorteil der schnellen und ständigen Verfügbarkeit der Informationen sowie die Möglichkeit, auch von zu Hause oder von unterwegs auf das Lexikon zuzugreifen. Darüber hinaus können die Stichwörter in der Onlineversion bei Bedarf zeitnah aktualisiert oder ergänzt werden.

III. Erfahrungen und Erfolge

A. Gelungenes und positives Feedback

Die Rückmeldungen bestätigen, dass das Ziel des Lexikons, sich auf das Wesentliche zu beschränken, ohne dabei wichtige Informationen vorzuenthalten, weitgehend erreicht werden konnte. Betreffend Aufbau, Struktur und grafische Gestaltung wurde großer Wert auf Übersichtlichkeit gelegt. Die internen Verlinkungen zu themenverwandten Lemmata ermöglichen es, sich weiter zu vertiefen bzw. Erklärungen zu Begriffen nachzulesen. Grafisch abgehobene Informationskästen enthalten illustrierende Beispiele oder Informationen, die besonders für junge Menschen von Bedeutung sind (vgl. z.B. die Kästen zu Jugendgemeinderat oder Jugendparlament).

The screenshot shows the website 'POLITIK LEXIKON FÜR JUNGE LEUTE'. The header includes a search bar with options for 'SUCHE', 'STICHWORT', and 'VOLLTEXT'. A navigation menu at the top lists letters from A to Z, with 'G' highlighted. On the left, a sidebar lists various topics like 'GS', 'Gastarbeiter', 'GATT', etc. The main content area is titled 'Gemeinderat' and contains the following text:

Gemeinderat

Der Gemeinderat ist das Parlament der Gemeinde. Als Gemeinderat bzw. -rätin bezeichnet man aber auch eine Person, die als Abgeordnete bzw. Abgeordneter im Gemeinderat sitzt. Die Gemeinderatsmitglieder werden von Parteien in den Gemeinderat entsandt. Wie viele Gemeinderäte und -rätinnen eine Partei stellen darf, hängt von der Gemeinderatswahl ab (diese findet entweder alle fünf oder alle sechs Jahre statt). In manchen Gemeinden kandidieren nicht die Parteien, die im Nationalrat vertreten sind, sondern Namenslisten. Der Parteiname bei Namenslisten ist nicht jener einer politischen Partei – wie SPÖ oder ÖVP oder Grüne –, sondern der Name des Spitzenkandidaten bzw. der Spitzenkandidatin.

Jugendgemeinderat

In vielen österreichischen Gemeinden gibt es auch einen Jugendgemeinderat bzw. Jugendbeirat, welcher die Interessen und Anliegen der Jugendlichen gegenüber der Stadt bzw. der Gemeinde vertritt. Häufig sind diese Jugendgemeinderätinnen und Jugendgemeinderäte parteiunabhängig und können von den Jugendlichen der Gemeinde gewählt werden. Der Jugendgemeinderat wird in Entscheidungen, die die Jugendlichen betreffen, einbezogen bzw. vertritt Projekte, Vorschläge und Ideen der Jugendlichen (z.B. die Einrichtung von Jugendtreffpunkten oder Skaterparks, Projekte zur Suchtprävention und gegen Gewalt) gegenüber der Gemeinde und setzt diese um.

Abbildung: Lemma Gemeinderat / Jugendgemeinderat³

Positiv hervorgehoben wird von NutzerInnen auch immer wieder die Verständlichkeit der Texte. Diese eignen sich nicht nur für Lernende und Lehrende, sondern als Einstieg für all jene, die sich nicht tagtäglich mit Politik auseinandersetzen, genauso wie für Deutschlernende. So wurde bei der Erstellung u.a. darauf geachtet, keine Fremdwörter zu verwenden, kurze Sätze zu bilden und Zusammenhänge anhand konkreter Beispiele zu veranschaulichen.

Die seit Jahren kontinuierlich steigenden Zugriffszahlen auf das Online-Lexikon beweisen das ungebrochene Interesse und machen den Bedarf nach qualitativ hochwertigen Informationen aus einer zuverlässigen Quelle deutlich.

Feedback-Blitzlichter

„Nach wie vor bin ich voll des Lobes für das ‚Politiklexikon‘ und empfehle es immer wieder KollegInnen und SchülerInnen zur Recherche und Vorbereitung.“

„Hallo, ich habe gerade Ihren Artikel über Wirtschaftsordnung gelesen und wollte mich nur positiv äußern.“

- alles ist einfach zu verstehen
- nichts Überflüssiges
- in einem Gymnasialniveau eines 9.-Klässlers geschrieben

Ich hoffe, ich habe euch motiviert, weiterhin informierende Beiträge zu veröffentlichen.“

„Ich möchte mich ganz herzlich für diesen Link bedanken! Ich werde meine SchülerInnen über dieses fabelhafte Polit-Lexikon informieren. (...) Weiter so!“

„Die Seite lieferte uns viel Information und ist sehr gelungen.“

³ Lemma Gemeinderat. Onlineversion des Politiklexikons für junge Leute: www.politik-lexikon.at/gemeinderat/.

B. Herausforderungen

Eine der Herausforderungen betrifft die Bereitstellung und kontinuierliche Ergänzung von Abbildungen. Illustrationen sind gerade für junge NutzerInnen von Bedeutung und tragen zur Akzeptanz des Angebots durch die Zielgruppe bei. Grafiken, Statistiken, Fotos und Karten ermöglichen in vielen Fällen eine Vertiefung oder Ergänzung der durch die Texte transportierten Inhalte. Allerdings ist die Recherche nach passendem Bildmaterial, ebenso wie die Rechteabklärung, sehr zeitintensiv und sprengt oft die zur Verfügung stehenden Ressourcen – auch in finanzieller Hinsicht.

Ein weiterer, von vielen Seiten an das Politiklexikon-Team herangetragen Wunsch betrifft die Herausgabe einer neuerlich überarbeiteten Printausgabe des Lexikons. Dieses Vorhaben konnte bisher noch nicht umgesetzt werden.

Schließlich benötigt die laufende Betreuung der Onlineversion des Lexikons eine langfristig abgesicherte institutionelle Anbindung, um die Aktualität des Lexikons weiterhin gewährleisten zu können.

C. Aktualisierungen und Erweiterungen

Das Redaktionsteam des Lexikons legt in der täglichen Arbeit ein besonderes Augenmerk auf Gesetzesänderungen bzw. politische Ereignisse (z.B. Wahlen, „Brexit“ o.Ä.), die Lemmata des Politiklexikons betreffen könnten. Dadurch notwendige Aktualisierungen werden zeitnah durchgeführt.

Darüber hinaus werden in regelmäßigen Abständen alle Zahlen und Daten des Lexikons überprüft und bei Bedarf auf den neuesten Stand gebracht. Auch dem Feedback aufmerksamer LeserInnen, die Aktualisierungsbedarf bekanntgeben, wird nachgegangen. Fallweise greift das Redaktionsteam Schwerpunktthemen heraus und überprüft diese systematisch.

Erweiterungen des Lexikons durch ergänzende Informationskästen oder neue Lemmata werden im Redaktionsteam diskutiert. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn wichtige gesellschaftspolitische Themen bzw. neue Entwicklungen im Lexikon noch keine Berücksichtigung finden (vgl. z.B. die Ergänzung des Stichworts Hate Speech/Hassrede im Jahr 2013). Es bleibt eine ständige Herausforderung, das Lexikon nicht mit Informationen zu „überfrachten“ oder zu umfangreich werden zu lassen und gleichzeitig der Komplexität und Vielschichtigkeit gesellschaftspolitischer Themen und Zusammenhänge gerecht zu werden.

D. Kooperationen und Vernetzung

Viele Personen und Institutionen haben in den vergangenen zehn Jahren die stetige Weiterentwicklung des Politiklexikons unterstützt. Die Demokratiewerkstatt des Österreichischen Parlaments gehört zu den Kooperationspartnern der ersten Stunde. Dort wurde das Lexikon nach seinem Erscheinen feierlich vorgestellt. Darüber hinaus kommt es dort im Rahmen der Workshops für SchülerInnen tagtäglich zum Einsatz.

Als Beitrag zum „Nationalen Aktionsplan zum Schutz von Frauen vor Gewalt“ wurden 2015/16 mit Unterstützung der Abteilung Schulpsychologie des Bildungsministeriums neue Lemmata zum Schwerpunkt Gewalt bzw. Gewaltprävention ergänzt.

Im Jahr 2016 konnte in Zusammenarbeit mit RECHTleicht.at sowie dem „Monitoringausschuss zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ die bisher umfangreichste Erweiterung des Lexikons umgesetzt werden. Mehr als 50 Begriffserklärungen aus dem Leichter-Lesen-Wörterbuch sowie Erklärungen in leicht verständlicher Sprache aus dem Lexikon von RECHTleicht.at wurden in das Politiklexikon aufgenommen.

2017 wurden in Kooperation mit dem Sozialministerium systematisch alle bestehenden Lemmata rund um sozialpolitische Themen überprüft und, wo erforderlich, überarbeitet.

IV. Ein Blick in die Zukunft

Was bleibt zu tun in Bezug auf das Politiklexikon? Was soll noch erreicht werden? Wichtigstes Ziel ist es, dass das Politiklexikon eine häufig und gerne genutzte Informationsquelle für die Politische Bildung und Menschenrechtsbildung bleibt. Dafür ist es u.a. notwendig, die laufenden inhaltlichen Aktualisierungen und Erweiterungen kontinuierlich anbieten zu können.

Darüber hinaus sollte ein zentraler Anspruch sein, auch zukünftige Generationen von LeserInnen zu erreichen, indem – wie bereits mit der Bereitstellung der mobilen Onlineversion des Lexikons – auf technische Entwicklungen oder sich verändernde Lesegewohnheiten reagiert wird.

Als inhaltliche Weiterentwicklung könnte das Lexikon beispielsweise um Lemmata in den österreichischen Volksgruppensprachen erweitert werden.

Die Berücksichtigung einer zeitgemäßen Didaktik der Politischen Bildung soll durch Angebote wie oesterreich2018plus weiter gestärkt werden. Der neue Lehrplan der Politischen Bildung in der Sekundarstufe I setzt u.a. einen Schwerpunkt auf das Lernen entlang von Längs- und Querschnitten. Die Verbindung von historischer und politischer Bildung trägt so zum Verständnis aktueller Sachverhalte vor dem Hintergrund historischer Entwicklungen bei.

V. Zehn Anregungen für den Einsatz des Politiklexikons in der Bildungsarbeit

Wie lässt sich das Politiklexikon im Unterricht bzw. der außerschulischen Jugendarbeit einsetzen? Die im Folgenden vorgestellten Ideen und Anregungen sind dem Leitfaden „Lexika im Unterricht der Politischen Bildung“⁴ entnommen. Sie unterstützen Kinder und Jugendliche dabei, sich Lexika spielerisch anzunähern und sollen Lust auf eine Vertiefung der Inhalte machen.

1. Begriffe erraten

Jede Person sucht einen Begriff aus und schreibt eine kurze Zusammenfassung der Erklärung aus dem Lexikon auf einen Klebezettel. Anschließend werden die Zettel gemischt und alle Teilnehmenden bekommen jeweils eine der Erklärungen auf den Rücken geklebt. Durch gegenseitiges Befragen sollen

4 Ausserer, Ingrid; Haupt, Maria; Hladschik, Patricia; Steininger, Sigrid: Lexika im Unterricht der Politischen Bildung – Tipps und Anregungen. Wien: Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule, aktualisierte Auflage 2017. S. 13-30.

die Kinder und Jugendlichen herausfinden, welcher Politiklexikon-Begriff auf ihrem Rücken klebt.

2. Begriffe-Erklärungen-Memory

Zu ausgewählten Stichwörtern aus dem Politiklexikon werden der Begriff und die dazugehörige Kurzbeschreibung auf je einem Kärtchen notiert. Anschließend werden alle Kärtchen gemischt und wie beim Memory verdeckt aufgelegt. Die Teilnehmenden versuchen, nacheinander die zusammengehörigen Begriffe-Erklärungen-Paare aufzudecken.

3. Statuentheater zu einem Begriff

Eine Möglichkeit, sich einem Thema ohne Worte anzunähern, bietet das Statuentheater. Die Kinder und Jugendlichen bilden Paare, von denen jeweils eine Person die Rolle der „Bildhauerin“ bzw. des „Bildhauers“ und die andere die Rolle des „Rohmaterials“ einnimmt. Die Aufgabe der BildhauerInnen ist es, eine Statue zu formen, die einen Begriff aus dem Politiklexikon darstellt. Die anderen versuchen zu erraten, um welchen Begriff es sich handeln könnte.

4. Oberbegriffe finden

Spielleiter bzw. Spielleiterin bereiten Kärtchen mit Wörtern vor, die einer Erklärung aus dem Politiklexikon entnommen sind. Die Teilnehmenden versuchen herauszufinden, welcher Oberbegriff zu diesen Wörtern gehören könnte. Nach der Auflösung werden jeweils die vollständigen Erklärungen im Lexikon nachgelesen und es wird besprochen, ob die angeführten Wörter auch zu anderen Oberbegriffen passen könnten.

5. Begriffe beschreiben

Reihum wird ein Begriff aus dem Lexikon in eigenen Worten beschrieben, ohne dabei den Begriff selbst zu nennen bzw. den Wortstamm zu verwenden. Wer sich verspricht, muss einen neuen Begriff erklären. Die anderen versuchen, das jeweils beschriebene Stichwort zu erraten.

6. Running Dictation

Die Kinder und Jugendlichen erhalten einen Lückentext, in dem einige politische Begriffe ausgespart sind. Die fehlenden Begriffe und die zugehörige Kurzbeschreibung sind an verschiedenen Stellen des Raumes aufgehängt. Wer den Lückentext zuerst vervollständigen kann, gewinnt das Spiel. Diese Übung eignet sich besonders für eine Durchführung im Turnsaal oder im Freien.

7. Suche im Lexikon

Die Spielleiterin bzw. der Spielleiter bereitet Wörter vor, die im Lexikon sowohl in der gedruckten Ausgabe als auch in der Onlineversion nachgeschlagen werden sollen. In Kleingruppen halten die Teilnehmenden ihre Vorgehensweise sowie erfolgreiche Suchstrategien schriftlich fest (z.B. im Register nachschlagen, nach der Nennform oder nach Synonymen suchen, auch die Volltextsuche verwenden). Die Ergebnisse werden verglichen und besprochen.

8. Assoziationen zu Begriffen

Die TeilnehmerInnen sammeln in Kleingruppen Assoziationen zu einem Begriff, ohne zuvor die Erklärung zu lesen. Anschließend werden die Assoziationen im Plenum besprochen und geclustert. Als letzter Schritt werden die eigenen Überlegungen mit der Erklärung des Begriffs im Politiklexikon verglichen.

9. Definitionen formulieren

Als Vertiefung der vorangegangenen Übung sammeln die Jugendlichen nicht nur Assoziationen zu einem Stichwort, sondern versuchen, eine eigene Erklärung für den Begriff zu formulieren. Nach Möglichkeit dürfen dafür auch Quellen aus dem Internet bzw. Materialien aus der Schulbibliothek herangezogen werden. Anschließend werden die Beschreibungen der Kleingruppen mit den Erklärungen im Politiklexikon verglichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede diskutiert. An dieser Stelle kann u.a. besprochen werden, nach welchen Kriterien die Gruppen die Quellen für ihre Texte ausgewählt haben. Darüber hinaus kann diskutiert werden, wie die Jugendlichen vorgegangen sind, um den Anforderungen eines Lexikoneintrags gerecht zu werden (z.B. Reduktion der Komplexität, ohne dass wesentliche Informationen verloren gehen; Verwendung verständlicher Sprache und anschaulicher Beispiele).

10. Quellen prüfen

Die Jugendlichen wählen ein Stichwort aus dem Politiklexikon aus und sollen zu diesem Thema Erklärungen in drei weiteren Quellen nachschlagen. Die Übereinstimmungen und Unterschiede werden festgehalten und anschließend im Plenum diskutiert: Was könnten Gründe dafür sein, dass sich die Beschreibungen ähneln oder auch stark unterscheiden (z.B. Perspektive, angesprochene Zielgruppe)? Wie kann die Zuverlässigkeit von Quellen überprüft werden (z.B. Impressum, Institutionenanbindung, namentlich genannte VerfasserInnen, Aktualität der Inhalte, mögliche Motive für Einseitigkeit)?

VI. Anhang: Zehn Jahre – zehn Meilensteine

2008: Das Politiklexikon wird veröffentlicht

Im Herbst 2008 erscheint das Politiklexikon für junge Leute im Verlag Jungbrunnen. 3.300 Schulen ab der 5. Schulstufe erhalten gleich nach Erscheinen vom Bildungsministerium ein kostenfreies Exemplar zugesandt. Außerdem erhalten Angehörige der Schulaufsicht, KooperationspartnerInnen und Schülerzeitungs-RedakteurInnen Ansichtsexemplare ebenso wie Einrichtungen der Erwachsenenbildung und weitere relevante AkteurInnen der Politischen Bildung. Das vom Bildungsministerium für Einzelbestellungen von Schulbibliotheken und besonders interessierten oder großen Schulen bereitgestellte Kontingent von 850 Stück ist innerhalb kürzester Zeit vergriffen. Insgesamt werden 5.000 Stück zur Verteilung gebracht.

Parallel dazu geht das Lexikon unter www.politik-lexikon.at online. Zentrum polis und die Abteilung Politische Bildung im Bildungsressort erarbeiten einen Leitfaden mit Ideen und Anregungen zum Einsatz von Lexika im Unterricht. Am 20. November, dem Internationalen Tag der Kinderrechte, wird das Politiklexikon

von Reinhold Gärtner und Sigrid Steininger in der Demokratiewerkstatt des Österreichischen Parlaments vorgestellt und mit SchülerInnen diskutiert.

2009: Rezensionswettbewerb für Jugendliche

Im Frühling 2009 sind RedakteurInnen von Schülerzeitungen und Jugendmagazinen eingeladen, Rezensionen über das Politiklexikon zu verfassen. Eine vierköpfige Jury – unter Beteiligung von Zeitung in der Schule (ZiS) – prämiiert die drei umfassendsten Auseinandersetzungen mit dem Lexikon. Die Rückmeldungen der LeserInnen finden auch Eingang in die Auswahl von zehn neuen Lemmata, die in der Onlineversion des Politiklexikons veröffentlicht werden: Behörde, Bildungspolitik, Grundsicherung, Hainburg, Macht, Organ, Parteienfinanzierung, Politikblogs, Verwaltung, Wirtschaftskrise. 2009 weist die Onlineversion durchschnittlich 5.000 Besuche (visits) monatlich auf.

2010: Aktualisierte und erweiterte Sonderausgabe für Schulen

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage von Schulen wird das Politiklexikon 2010 aktualisiert und erweitert neu aufgelegt. 1.000 Stück der durch das Bildungsministerium beauftragten Sonderausgabe werden über Zentrum polis an Schulen abgegeben. Begleitend dazu wird der Leitfaden „Lexika im Unterricht der Politischen Bildung“ überarbeitet und es werden neue Ideen und Beispiele aufgenommen. Die Auswertung der Zugriffszahlen auf die Onlineversion des Lexikons legt wie bereits im Vorjahr einen Zusammenhang mit dem österreichischen Schuljahr nahe. So gehen die BesucherInnenzahlen in jenen Monaten mit Schulferien (Februar, Juli, August) deutlich zurück. Dies lässt vermuten, dass das Politiklexikon häufig von Lernenden bzw. Lehrenden genutzt und auch im Unterricht verwendet wird. Im Monatsdurchschnitt werden 2010 rund 8.000 Besuche (visits) registriert.

2011: Fokus Partizipation

Das „Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft“ findet auch Berücksichtigung im Politiklexikon für junge Leute. Zwei neue Lemmata – Partizipation und Bürgerschaft – erklären die Begriffe und dahinterliegenden Konzepte in verständlicher Sprache. Darüber hinaus regen LeserInnen die Aufnahme des Stichworts Diversität/Diversity an, das 2011 neu erstellt wird. Zahlreiche Institutionen der Politischen Bildung zitieren das Politiklexikon oder verlinken auf einzelne Einträge und tragen so zur steigenden Bekanntheit des Lexikons bei. Durchschnittlich wird die Website des Politiklexikons im Jahr 2011 im Monat rund 13.000 Mal (visits) aufgerufen.

2012: Schwerpunkt Generationen

2012 greift das Politiklexikon für junge Leute mit Hilfe neuer Lemmata – Gerontokratie, Jugendgemeinderat, Mindestpension – den Schwerpunkt Generationen auf und leistet damit einen Beitrag zum „Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“. Weitere neue Stichwörter thematisieren die Fristenregelung, das Gewaltschutzgesetz und Roma und Sinti als europäische Minderheit. Beinahe 20.000 Besuche (visits) werden im Jahr 2012 im Monatsdurchschnitt verzeichnet.

2013: Gegen Hassrede auftreten

Das Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte und das Bildungsministerium unterstützen die No-Hate-Speech-Kampagne des Europarats durch zahlreiche begleitende Maßnahmen. Das neue Politiklexikon-Lemma zu Hate Speech/Hassrede versucht, der Leserschaft die Grenzen zwischen freier Meinungsäußerung und Hassrede näherzubringen. Weitere Stichwörter widmen sich in diesem Jahr dem Thema Interkulturelles Lernen/Interkulturalität, dem Transparenzgesetz sowie der Vorzugsstimme. Mit einem neuen Lemma zu Weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) thematisiert das Politiklexikon 2013 eine weitere schwere Menschenrechtsverletzung. Über den gesamten Jahresverlauf werden jeden Monat rund 30.000 Besuche (visits) registriert.

2014: Europawahlen

Die erste Hälfte des Jahres 2014 steht im Politiklexikon ganz im Zeichen der Wahlen zum Europäischen Parlament. So werden alle in Zusammenhang mit Europa und der Europäischen Union stehenden Lemmata überprüft, aktualisiert und gegebenenfalls erweitert. Über Websites und Partner wie EuropaQuiz, Wahlkabine und Zukunft Europa entdecken viele neue LeserInnen das Politiklexikon. Fast 40.000 BesucherInnen (visits) nutzen das Angebot im Durchschnitt jeden Monat.

2015: Schutz von Frauen und Mädchen vor Gewalt

Gemeinsam mit der Abteilung Schulpsychologie des Bildungsministeriums setzt Zentrum *polis* 2015 einen besonderen Schwerpunkt gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Die drei neuen Lemmata des Politiklexikons, die einen Beitrag zum „Nationalen Aktionsplan zum Schutz von Frauen vor Gewalt“ darstellen, thematisieren Gewalt im Internet, geschlechtsspezifische Gewalt und Zwangsverheiratung. Das Onlinelexikon wird 2015 im Monat durchschnittlich 48.000 Mal (visits) aufgerufen.

2016: Erweiterung des Politiklexikons durch Lemmata in einfacher Sprache

Im Jahr 2016 wird die bisher umfangreichste Erweiterung des Lexikons umgesetzt. Mehr als 50 Begriffserklärungen aus dem Leichter-Lesen-Wörterbuch des „Monitoringausschusses zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ sowie Erklärungen in leicht verständlicher Sprache aus dem Lexikon von RECHTleicht.at werden in das Politiklexikon aufgenommen. 2016 werden zudem drei weitere Lemmata als Beitrag zum „Nationalen Aktionsplan zum Schutz von Frauen vor Gewalt“ erstellt: Gewaltprävention, Menschenhandel/Frauenhandel sowie Extremismus/Radikalismus. Rund 62.000 BesucherInnen (visits) greifen monatlich auf Erklärungen im Politiklexikon zu.

2017: Das Politiklexikon als mobile Version

Um den Jahreswechsel 2016/17 kann ein weiterer langjähriger Wunsch der LeserInnen erfüllt werden: Das Onlinelexikon ist nun auch in einer mobilen Version verfügbar. Dass das neue Angebot gerne angenommen wird, zeigt sich in den wiederum stark gestiegenen Zugriffszahlen. So werden 2017 durch-

schnittlich 83.000 Besuche (visits) pro Monat verzeichnet. Inhaltlich werden in diesem Jahr in Kooperation mit dem Sozialministerium bestehende Lemmata rund um sozialpolitische Themen überarbeitet und ergänzt. Im Herbst 2017 geht ein neues Lemma zum Schwerpunkt Scharia online. Über Zentrum *polis* ist der Leitfaden „Lexika im Unterricht der Politischen Bildung“ als aktualisierte und erweiterte Neuauflage verfügbar.

2018: Zehn Jahre Politiklexikon und oesterreich1918plus

Anlässlich der Aktionstage Politische Bildung widmet sich im Frühjahr ein neues Lemma dem Schwerpunkt Identität. Im Herbst 2018 feiert das Politiklexikon das zehnjährige Jubiläum seines Bestehens. Das ganze Jahr über regt die von Sigrid Steininger initiierte und konzipierte Bild- und Zeitleiste www.politik-lexikon.at/oesterreich1918plus/ mit Hilfe von „101 Geschichten aus der Geschichte Österreichs seit 1918“ zur Auseinandersetzung mit dem Gedenk- und Erinnerungsjahr 2018 an.

VII. Literatur

Ausserer, Ingrid; Haupt, Maria; Hladschik, Patricia; Steininger, Sigrid: Lexika im Unterricht der Politischen Bildung – Tipps und Anregungen. Wien: Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule, aktualisierte Auflage 2017.

Gärtner, Reinhold; unter Mitarbeit von Steininger, Sigrid: Politiklexikon für junge Leute. Wien: Verlag Jungbrunnen im Auftrag des Bildungsministeriums. Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage, 2010.

Schneider, Gerd; Toyka-Seid, Christiane: Das junge Politik-Lexikon von www.hanisauland.de. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2017.

Onlinequellen

HanisauLand.de – Politik für dich: www.hanisauland.de/

Lemma Gemeinderat. Onlineversion des Politiklexikons für junge Leute: www.politik-lexikon.at/partizipation/

Lemma Partizipation. Onlineversion des Politiklexikons für junge Leute: www.politik-lexikon.at/partizipation/